

Bleibt Deutschland an der Seite Israels?

In unserem aktuellen Gebetsbrief von September haben wir das Gebetsanliegen "Israel in Bedrängnis". Inzwischen ist die Vollversammlung der Vereinten Nationen um eine Woche vorverlegt worden auf den 13. September. Die einseitige Ausrufung der Palästinensergebiete als eigener Staat ist immer noch beabsichtigt.

Von der Öffentlichkeit unbemerkt ist Deutschland aber durch die Entscheidung des Bundesaußenministers Westerwelle dabei, an einer eindeutigen antisemitischen und anti-israelischen Konferenz am 22. September im Anschluss an diese Vollversammlung teilzunehmen, die „Durban III“ genannt wird.

Die Jerusalem Post berichtete am 24.8. (<http://heplev.wordpress.com/tag/durban-iii/>):

„Werden Deutschlands Diplomaten an der anti-israelischen UNO-Gedenkkonferenz Durban III teilnehmen? Das politische Dokument von Durban I wurde dazu genutzt, Israel zu attackieren. Die geplante Durban-III-Veranstaltung, die dieses Dokument würdigt, wird am 22. September in New York City stattfinden.“

Die erste Anti-Rassismus-Konferenz der UNO, die im Jahr 2001 in Durban, Südafrika, stattfand, artete in eine pro-rassistische und anti-semitische Veranstaltung aus: Teilnehmer verteilten Flugblätter mit einem Hitler-Bild, das konstatierte: „Was wäre, wenn ich gewonnen hätte? Das Gute daran wäre, dass es kein Israel gäbe.“

Australien, die Niederlande, Kanada, Israel, die Vereinigten Staaten und die Tschechische Republik haben bereits ihre Teilnahme abgesagt, weil die vorigen Konferenzen unter dem Vorwand einer „Weltkonferenz gegen den Rassismus“ sich eindeutig gegen Israel richteten. (Mehr Infos http://de.wikipedia.org/wiki/Weltkonferenz_gegen_Rassismus)

Die Jerusalem Post schreibt weiter:

Was Kritiker an Deutschlands Pro-Durban-Standpunkt so sehr irritiert, ist die oft wiederholte Erklärung der Kanzlerin Angela Merkel, nach der Israels Sicherheitsinteressen für die Bundesrepublik „nicht verhandelbar“ seien.

Deutschlands Absicht, seine Teilnahme an Durban III voranzutreiben, veranlasste Dieter Graumann, den Präsidenten von Deutschlands 105.000 Mitglieder zählender jüdischer Gemeinde, am Montag Westerwelle zu drängen, nicht an diesem „widerlichen Schauprozess“ teilzunehmen. Graumann wollte mit seiner Frustration und Kritik an die Öffentlichkeit gehen, weil Westerwelle nicht auf einen Brief des Zentralrates der Juden in Deutschland reagiert hatte. In diesem Brief hatte sich der Zentralrat über den Standpunkt des Außenministeriums bezüglich Durban III beklagt.

„Doch Deutschland hat bisher geschwiegen“, sagte Graumann. Er rief Westerwelle dazu auf, sich nicht dem „Festival der Anfeindungen gegen Juden“ anzuschließen und fügte hinzu: „Deutschland darf dieser Hasskampagne nicht den Anschein der Legitimität geben.“

Bis jetzt verteidigt Außenminister Westerwelle die geplante Teilnahme Deutschlands an der Konferenz damit, dass Deutschland verhindern wolle, dass Israel einseitig verurteilt würde. Allein die Teilnahme Deutschlands wäre aber ein schwerwiegendes Abweichen von der Solidarität mit Israel. Stattdessen würde Deutschland mit dem Holocaustleugner Ahmadinedschad an einem Tisch sitzen, der bei der letzten Konferenz mit seinem Redebeitrag Israel vorwarf, das „grausamste und rassistischste Regime“ zu sein. „Zionismus“ sei der „personifizierte Rassismus“. Auch hätten „Zionisten und ihre Verbündete“ den Irak-Krieg geplant. „Zionismus“ wird mit „Rassismus“ gleichgestellt und daher wird Israel als „rassistisches Land verurteilt.

Gebet:

- **Flehen wir zu Gott, dass Er nicht zulässt, dass unser Außenminister durch seine Entscheidungen Deutschland von Israel entfremdet. (Ps. 130,1)**
- **Proklamieren wir über Deutschland, dass Gott uns berufen hat, fest an der Seite Israels zu stehen und weisen wir alle Pläne der Finsternis entschieden zurück, die unsere Politiker gegen Israel in Stellung bringen möchten. (Jesaja 62,6-7)**
- **Beten wir um Aktivierung aller israelfreundlichen Menschen in unserem Land (Politiker, Journalisten), dass ein öffentlicher Druck aufgebaut wird, die Teilnahme Deutschlands an Durban III abzusagen.**
- **Bittet, dass noch viel mehr Nationen ihre Teilnahme an Durban III absagen (Psalm 129)**

Was können wir tun?

Wem es möglich ist, der schreibe doch an den Bundesaußenminister oder an Politiker, zu denen er persönliche Verbindungen hat.

Wer an Bundesaußenminister Westerwelle schreiben will, adressiere an das Ministerbüro:

Pressestelle@auswaertiges-amt.de

Emailadressen der Abgeordneten sind stets: Vorname.Nachname@bundestag.de (Also z.B. Herrman.Gröhe@bundestag.de)

Gottes Segen

Eure Rosemarie Stresemann